



Newsletter Juni 2013





Inhalt

Rückblick	S.3
Aktuelles aus den Graduiertenschulen	S. 8
Internationale Kooperationen	S. 10
Termine (intern)	S. 12
Termine (extern)	S. 20
Impressum	S. 24

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Rückblick



Unterstützt von / Supported by



Alexander von Humboldt
Stiftung/Foundation



Humboldt-Kolleg in Fès, Marokko zum Thema „Recht im Zeitalter der Globalisierung“, Universität Sidi Mohamed Ben Abdellah (15. bis 17. März 2013)


Das Humboldt-Kolleg wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Münster, dem Institut für Soziologie der WWU, der Graduate School of Sociology Münster (GRASS), der Faculté des Lettres Dhar Mehraz, (Centre d'Etudes Ibn Roshd) und der Universität Sidi Mohamed Ben Abdellah organisiert.

Konzept des Kolloquiums und erreichte Ziele

Im Prozess der Globalisierung der okzidentalen ausdifferenzierten Rechtsordnung verdienen auch andere Rechtskulturen als die des Okzidents eine besondere Aufmerksamkeit in der Forschung, was jedoch bislang nur marginal erfolgte. Die Forschung sollte deswegen die Beziehung des Gewohnheitsrechts gegenüber anderen Rechtskulturen stärker in den Fokus rücken.

Angesichts des Konzepts von „Rechtspluralismus“, das in der Konferenz viel besprochen wurde, und des Pluralismus' normativer Ordnungen (Internationales Recht, islamisches Recht, Gewohnheitsrecht) wurde der Begriff des Rechts vor verschiedenen theoretischen Hintergründen betrachtet. Die Begriffe von „Übersetzung“ (J. Renn), „Adatrecht“ (L. Buskens, B. Dupret), „Feser Gewohnheit“ (Alaoui Kassimi), „Allopoiesis“ (K. Guennouni) sind Beispiele dafür, wie das Recht in seiner Pluralität verstanden und angewandt wird.

Das interdisziplinäre Ziel des Humboldt-Kolloquiums war es dabei, Theorie und Praxis des Rechts aus juridischer, soziologischer, historischer, und philosophischer Perspektive zu betrachten. Es hat sich während des Kolloquiums deutlich herausgestellt, dass eine historische Behandlung der Gewohnheiten, ohne Rücksichtnahme auf den juristischen Hintergrund, schnell antiquiert erscheint. Andererseits läuft aber auch die juristische Betrachtung der Gewohnheiten ohne Berücksichtigung



der historischen Begebenheiten ins Leere. Im Kolloquium gelang es, beide Ansätze erfolgreich und fachübergreifend zu verknüpfen.


Die erkenntnistheoretische Ausrichtung des Humboldt Kollegs ermöglichte den Vortragenden, die Begegnung und Verflechtung der Rechtskulturen im Zeitalter der Globalisierung näher zu betrachten. Spannende Diskussionen und Ergebnisse wurde unter anderem erzielt, weil sich alle Rechtsfragen, wie die Frage der Beziehung des globalen Rechts zu lokalen Rechtssystemen, auf die zentrale Frage nach den gegenwärtig eingeforderten Rechtsstaaten in der MENA Zone bezogen. Es wurde am Ende des Kolloquiums sichtbar, dass die ideologischen Querelen zwischen muslimischen und aufgeklärten Gesichtspunkten durch ein besseres Verständnis der Rechtsgrundlagen beigelegt werden können. Das Kolloquium stellte zudem einen begrifflichen Rahmen, der uns ermöglicht hat, die Zusammenhänge von globalem Recht und indigenem islamischem Recht sowie dem habituellen Stammesrecht herauszuarbeiten. Der Rechtspluralismus wurde somit in den Vordergrund gerückt, ohne dass man den kritischen Standpunkt der internationalen Menschenrechte aus dem Auge verloren hat.

Die sich an die Konferenz anschließenden Workshops haben des Weiteren dargestellt, welche aus den Veränderungen der lokalen Rechtsprechung resultierenden normativen Konflikte zu beobachten sind. Hierbei ließ sich insbesondere im Workshop über die Menschenrechte zeigen, dass die Semantik der Menschenrechte das globale Recht, sowie das innere Recht, in den arabischen Ländern kritisch beobachtet und beeinflusst. Der kritische Standpunkt des internationalen Rechts gegenüber dem Gewohnheits- bzw. inneren Recht ist theoretischer und praktischer Natur, da dieses Recht einen kritischen Blick auf die alltäglichen Interaktionen (z.B. Rechtsausübung) wie auf die Koppelung interaktiver Praktiken und eingeführter Rechtsnormen wirft.

Der Verlauf des Humboldt-Kolloquiums

Universitätsprofessoren, Doktorand/inn/en und Studierende, sowie Jurist/inn/en, Historiker/innen und Philosoph/inn/en aus verschiedenen Regionen Marokkos haben an den Sitzungen und Workshops des Kolloquiums mit großem Interesse teilgenommen. Die Vorträge wurden in verschiedenen Sprachen (Deutsch, Arabisch, Englisch und Französisch) gehalten. Die Moderation der Sektionen, die zur Verfügung gestellten Resümees, sowie die Veranschaulichung der Vorträge durch Power Point Präsentationen haben das Verständnis der Referate auch über die sprachlichen Barrieren hinaus gewährleistet.

Dank der freundlichen Unterstützung der Universität Fès und der Faculté des Lettres konnte das Kolloquium überaus erfolgreich durchgeführt werden. Zum Erfolg des Humboldt- Kolloquiums haben zudem auch das Institut für Soziologie in Münster (Prof. J. Renn, Dipl. Soz. K. Guennouni), sowie der maghrebinische Verein der Alexander von Humboldt entscheidend beigetragen. Des Weiteren hat die Mitwirkung



der studentischen Hilfskräfte zu einem angenehmen Aufenthalt der Tagungsgäste in Fes beigetragen.

Aussicht auf die Zukunft

Auf Empfehlungen des Humboldt-Kolloquiums ist eine Publikation der Tagungsbeiträge und -ergebnisse geplant. Zudem entstand der Wunsch, die Kooperation zwischen den Universitäten Fes und Münster weiter zu intensivieren und hier auch mittel- und langfristige Perspektiven des interdisziplinären und binationalen wissenschaftlichen Austauschs zu schaffen. Mit dem Leiter des Instituts für Soziologie wurde daher vereinbart, einen Austausch von Doktorand/inn/en und Studierenden zwischen Marokko und Deutschland zu initiieren, dessen Schwerpunkt die Forschungen über die Rechtskulturen sein wird. (Prof. Dr. Azelarabe Lahkim Bennani)

Doktorand/inn/enworkshop zur Sustainable Development Governance (19. bis 20. März 2013)

Vom 19. bis 20. März 2013 fand ein Doktorand/inn/enworkshop zur Sustainable Development Governance mit dem spezifischen Fokus „Sufficiency, Sacrifice, Choice and Confrontation: Critical Concepts for Sustainability“ im Rahmen des smartNETWORKs der Universität Münster statt. Michael Maniates, Professor für Umwelt- und Politikwissenschaft am Oberlin College und am Allegheny College in den USA führte die teilnehmenden Doktoranden und Doktorandinnen in die politikwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung ein. Es wurden die Einflussmöglichkeiten von Konsument/inn/en, Regierungen und Industrie auf Nachhaltigkeitspolitik kritisch diskutiert und in alternative Konzepte des nachhaltigen Konsums wie Suffizienz oder das gute Leben eingeführt. In intensiven Gesprächen wurden die Möglichkeiten und Hindernisse für eine nachhaltigere globale Umweltpolitik erörtert. Letztlich konnte die Universitätsstadt Münster selbst durch ihre Integration von umweltfreundlichen Fahrrädern in den lebensweltlichen Alltag der Bürger und Bürgerinnen den amerikanischen Gastdozenten von der Anwendbarkeit kritischer Nachhaltigkeitskonzepte in lebensnahen Praktiken überzeugen.

„Mehr Frauen in die Wissenschaft – Promovieren geht über Studieren?“ (12. April 2013)

Zum Start in das Sommersemester 2013 bot das Gleichstellungsbüro in Kooperation mit SAFIR, der Antragsberatung für Drittmittelvorhaben an der WWU, die Infoveranstaltung „Mehr Frauen in die Wissenschaft – Promovieren geht über Studieren?“ an. Über 50 Studentinnen aus mehr als 20 Studiengängen nutzten das Angebot, um sich bereits am Ende des Bachelors bzw. im Master über das Thema Promotion zu informieren.

Dr. Jan Schmidt, Leiter des Graduate Centres der WWU berichtete über die Möglichkeiten der Promotion an der WWU und gab grundsätzliche Hinweise zur Suche der Betreuenden, zur durchschnittlichen Promotionsdauer oder zur Motivation für die Promotion. Informationen rund um das Thema „Karrieraussichten mit und ohne Promotion“ lieferte Andreas Eimer, Leiter des Career Service der WWU. Dabei ging er u.a. auf die fächerspezifischen Unterschiede bei den Karriereoptionen sowie Verdienstmöglichkeiten ein und räumte mit dem Vorurteil auf, dass eine Promotion zu einer Überqualifizierung führe und somit für den Berufseinstieg hinderlich sei. Über die finanziellen Fördermöglichkeiten für die Promotion berichtete Dr. Christine Schmidt von SAFIR (Abt. 6.1) und ging dabei die Antragsstellung bei Stiftungen, aber auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. Studienkredite oder die Promotionsabschlussförderung der WWU) ein.

Zum Hintergrund:

An der WWU haben im Jahr 2011 in den meisten Fachbereichen mehr Frauen als Männer das Studium abgeschlossen. Bei den Promovierenden kehrt sich allerdings dieses Geschlechterverhältnis in vielen Fachbereichen allerdings um, d.h. bereits nach dem Studium entscheiden sich viele Frauen gegen eine Promotion und somit auch gegen eine wissenschaftliche Karriere. Ziel der Veranstaltung war es daher nicht nur, einen ersten Überblick über das Thema Promotion zu geben, sondern auch insbesondere Studentinnen zu motivieren, über eine Dissertation nachzudenken.

Im Stehcafé zwischen den Vorträgen konnten die Studentinnen mit Vertreterinnen und Vertretern aus den einzelnen Fachbereichen bzw. aus zentralen Einrichtungen wie z.B. der Brücke, dem SmartNetwork oder der Zentralen Studienberatung, sowohl fachspezifische als auch achübergreifende Fragen klären.

Abgerundet wurde das Angebot durch eine Podiumsdiskussion, bei der Promovierende aber auch bereits Promovierte, u.a. Prof.‘in Dr. Karen Zentrgraf aus der Sportwissenschaft, über Ihre persönlichen Erfahrungen aus der Promotionszeit berichteten. Einigkeit bestand bei dem Podium darüber, dass es nicht notwendig ist,




Im Stehcafé konnten die Studentinnen ihre Fragen rund um das Thema Promotion klären.

darauf zu warten, bis man von einer Professorin oder einem Professor auf eine mögliche Promotion angesprochen wird, sondern dass interessierte Studentinnen ruhig selbst den ersten Schritt wagen können. Aufgrund des positiven Feedbacks der Teilnehmerinnen plant das Gleichstellungsbüro derzeit, die Veranstaltung auch im Frühjahr 2014 wieder anzubieten und dieses Angebot somit weiter zu verstetigen.



Prof. Dr. Jennifer Dailey-O'Cain und Rahel Beyer, Doktorandin der Graduate School Empirical and Applied Linguistics

Was erzählen deutsche Auswanderer in Kanada, wenn sie auf ihr Deutsch-Sein angesprochen werden? Was umfasst diese „deutsche Identität“ und wie wird sie von den Deutsch-Kanadiern dargestellt und interaktiv etabliert? Diesen Fragen ging Jennifer Dailey-O'Cain (University of Alberta, Kanada), eingeladen von der Graduate School Empirical and Applied Linguistics zusammen mit dem smartNETWORK der WWU Münster, in ihrem Vortrag zu „The notion of sociolinguistic space in the analysis of migrant identities“ am 30. April dieses Sommersemesters nach. Den Mitgliedern des Promotionskollegs sowie einem interessierten, öffentlichen Publikum stellte sie im Festsaal des Schlosses Interviews in Form von Audiodaten und Transkripten mit deutschen Auswanderern in Kanada vor. In diesen Daten wurde nicht nur die Identität und Positionierung der Interviewten zu ihrem Deutsch-Sein analysiert, sondern auch ein Unterschied zwischen dem tatsächlichen Ort „Deutschland“ zu einem abstrakteren Konzept des Raumes „Deutschland“ deutlich. So fixierten die Auswanderer ihr Deutsch-Sein nicht an die geographische Lage Deutschlands oder an die Geburt in einem deutsch-sprachigen Land, sondern fundierten die Zugehörigkeit zur „german community“ in Verbindung mit bestimmten Praktiken unterschiedlich. Einige der Deutsch-Kanadier stellten das Beherrschen der deutschen Sprache bis hin zur Zugehörigkeit



im „Schuhplattler-Verein“ als „Deutsch-Sein“ dar, anderen wiederum genügte das wöchentliche Treffen mit anderen Deutschen in einem deutsch-inspirierten Café, um sich der „german community“ zuzuordnen. Nach einer angeregten Diskussion im Anschluss des Vortrags fand zusammen mit Frau Dailey-O’Cain ein Workshop des Promotionskollegs statt, in dem Rahel Beyer ihre Daten und Ergebnisse ihrer Dissertation zum Thema „Generationsbedingte Variation im pfälzischen Sprachinseldialekt am Niederrhein“ vorstellte.

IPID International Doctoral Conference in Köln (02. bis 04. Mai 2013)

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) lud Anfang Mai in Kooperation mit der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne Doktorandinnen und Doktoranden international ausgerichtet in der DAAD-Programmlinie IPID (International Promovieren in Deutschland) geförderter Promotionsprogramme zum fachlichen Austausch und zur Diskussion ihrer Promotionserfahrungen ein. Die geladenen Referent/inn/en informierten über Themen, wie Finanzierungsmöglichkeiten, Karriereplanung und die Pflege wissenschaftlicher Netzwerke. Insgesamt nahmen 120 Doktorandinnen und Doktoranden, darunter auch mehrere Promovierende des internationalen Promotionsprogramms im smartNETWORKs an dieser Veranstaltung teil.


Weitere Informationen finden Sie unter: www.daad.de/hochschulen/internationalisierung/ipid/13303.de.html

Aktuelles aus den Graduiertenschulen

Aktuelles aus der Graduate School „Practices of Literature“ (GSPoL)

Die Graduate School „Practices of Literature“ (GSPoL) bietet ein strukturiertes Promotionsprogramm für alle literaturwissenschaftlichen Fächer der WWU und vereint unter ihrem Dach mittlerweile knapp sechzig Promovierende. Im Zentrum des gemeinsamen Forschens steht das Verhältnis von Praxis, Literatur, Literaturwissenschaft und Gesellschaft. Wissenschaftstheorie und Theorien der Literatur(wissenschaft) sowie Anwendungsbezüge literaturwissenschaftlicher Erkenntnis bilden einen zentralen Schwerpunkt des Forschungs- und Lehrprogramms. Theorie und Praxis werden dabei nicht als Gegensätze begriffen, sondern stehen nach dem Selbstverständnis der Graduate School in einem lebendigen Wechselverhältnis.

Unter dieser Prämisse promovieren seit 2008 an der Graduate School „Practices of Literature“ Dok-



toranden/innen aus den Fächern Amerikanistik, Anglistik, Arabistik und Islamwissenschaft, Deutsche Philologie, Komparatistik, Niederlandistik, Romanistik, Russistik und Skandinavistik, zu literaturwissenschaftlichen Fragestellungen.

Im Rahmen zahlreicher aktueller Projekte und Veranstaltungen der GSPoL werden die Kernthemen Literatur, Wissenschaft und Praxis beleuchtet. So veröffentlicht die von den Doktoranden der GSPoL herausgegebene Open-Access Zeitschrift „Textpraxis“ regelmäßig Beiträge aller philologischen Disziplinen zu den Themenfeldern Literatur und Gesellschaft, Theorien der Literaturwissenschaft sowie Literaturwissenschaft und Praxis. Die bereits sechste Ausgabe des digitalen Journals ist gerade erschienen und online abrufbar (www.uni-muenster.de/Textpraxis).

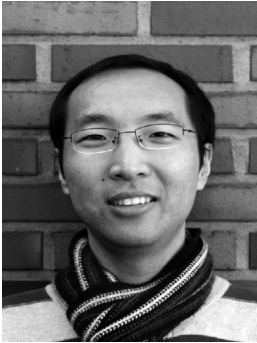
Vom 24. bis 26. Juli wird zudem eine von Doktoranden der GSPoL organisierte internationale Tagung mit dem Titel „Crimes of Passion“ stattfinden. Sie widmet sich der Untersuchung der Repräsentationen von Sexualpathologie im frühen 20. Jahrhundert (vgl. die Tagungsankündigung auf S. 16).

Drei Forschungskollegs für Promovierende sind außerdem in enger Kooperation an die Struktur der GSPoL angegliedert: So startete im Sommersemester 2012 unter dem Dach der GSPoL das von der Hans-Böckler-Stiftung finanzierte Promotionskolleg „Literaturtheorie als Theorie der Gesellschaft“, dessen acht Promovierende sich intensiv mit der Frage auseinandersetzen, ob und in welcher Hinsicht Literaturtheorie als Theorie der Gesellschaft verstanden werden kann.

Ebenfalls zu nennen ist das DFG geförderte Europa-Kolleg. Seit dem Wintersemester 2012/13 gehen in diesem Kolleg sechs Promovierende dem Verhältnis von Identität und Differenz in literarischen Europabildern nach. Sie stellen die Frage, inwieweit sich Literatur in den politischen Meinungsstreit einschalten kann und in welcher Weise sie mit Texten, die Utopien entwerfen und die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse kritisch reflektieren, dem kriselnden Europa neue Denkipulse gibt.

Mit der GSPoL außerdem eng kooperieren wird das von der DFG geförderte Graduiertenkolleg „Literarische Form. Geschichte und Kultur ästhetischer Modellbildung“, das zum Wintersemester 2013/14 startet. Ausgehend von der Annahme, dass literarische Texte Modelle von Wirklichkeit erschaffen, die wesentlich über die künstlerische Form gestaltet werden, sollen am DFG-Kolleg die Formfrage und der Modellbegriff neu diskutiert und verbunden werden. Die Mitglieder des GSPoL freuen sich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den zwölf Nachwuchswissenschaftler/innen, die ab Oktober 2013 ihre Arbeit am Kolleg aufnehmen werden.

Internationale Kooperationen



Qiang Zhu,
Doktorand der
Sprachwissen-
schaft im smart-
NETWORK

Ein Gespräch mit Qiang Zhu, Doktorand der Sprachwissenschaft am Lehrstuhl von Prof. Dr. Günthner und im smartNETWORK

Qiang Zhu ist Teil des Organisatorenteams einer Fachtagung chinesischer Germanistinnen und Germanisten zum Thema „Austausch, Chancen und Herausforderungen“, die am 04. und 05. Juli 2013 an der WWU stattfinden wird. Veranstalter der Tagung ist der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD).


Qiang, wie hat sich das Konzept ergeben, eine Fachtagung speziell für chinesische Germanistinnen und Germanisten, die in Deutschland leben und forschen zu organisieren?

Das hat mit meinen engen Kontakten zum DAAD zu tun, die ich als DAAD-Stipendiat pflege. Seit 2010 unterstützt der DAAD die Vernetzung von chinesischen Studierenden, Wissenschaftler/innen und Absolvent/innen, die aktuell in Deutschland leben, mit dem Programm „Deutschland Alumni China“ (DACH).

Und ich bin gefragt worden, ob Interesse an einer Fachtagung für chinesische Germanistinnen und Germanisten im Rahmen des DACH-Programms besteht. Die Betreuerin meiner Dissertation, Frau Professorin Günthner, und ich waren von der Idee sofort sehr angetan, weil tatsächlich ein großer Bedarf sowohl an fachlichem Austausch als auch an Austausch in Bezug auf den Alltag chinesischer Germanistinnen und Germanisten in einer fremden Wissenschaftskultur besteht.

Für die Veranstaltung habt Ihr den Titel „Austausch, Chancen und Herausforderungen“ gewählt. Welche Chancen und Herausforderungen werden Thema der Tagung sein?

Am ersten Veranstaltungstag steht der Hochschulalltag im Vordergrund. Zum einen sind ein chinesischer Referent und eine chinesische Referentin eingeladen, die über ihren erfolgreichen Karriereweg im deutschen Hochschulsystem berichten können. Zum anderen ist eine Diskussion über Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten im Hochschulalltag geplant. Am zweiten Veranstaltungstag geht es dann vorrangig um den fachlichen Austausch und fachliche Herausforderungen, die die Themen mit sich bringen, die vor allem von chinesischen Germanistinnen und Germanisten bearbeitet werden. Das sind oft sehr innovative sprach- und literaturvergleichende Fragestellungen, für die man natürlich in beiden Sprachen die entsprechende Expertise braucht.



Und was sind typische Probleme und Herausforderungen, mit denen chinesische Germanistinnen und Germanisten im Hochschulalltag konfrontiert sind?


Das sind natürlich die Sprache und auch fachliche Schwerpunkte der Germanistik, die sich in China und Deutschland unterscheiden, aber viele Probleme haben auch mit einer anderen Kultur der Wissensvermittlung und der Diskussionskultur an deutschen Universitäten zu tun. Während des Studiums in China werden die Inhalte viel stärker von den Dozent/inn/en vorgegeben und es werden keine ergebnisoffenen Diskussionen geführt oder Diskussionen bei denen unterschiedliche Positionen das Ergebnis sind. Also, ich selbst habe ungefähr zwei Jahre gebraucht, um den Anschluss an die germanistische Forschung in Deutschland zu finden, bevor ich dann wirklich die Arbeit an meiner Dissertation vorantreiben konnte. Und mit der deutschen Diskussionskultur habe ich auch jetzt noch manchmal Schwierigkeiten – vor allem mit dem Tempo. Bis ich mir einen Beitrag zurechtgelegt habe sind die deutschen Diskussionsteilnehmer oft längst beim nächsten Thema.

An welchem Promotionsthema arbeitest Du eigentlich?

Ich untersuche die Anmoderation von geistes- und sozialwissenschaftlichen Tagungsvorträgen in China und Deutschland, und zwar jeweils in Bezug auf Vorträge von bereits promovierten Dozent/inn/en. Die Anmoderation leitet auf Tagungen in beiden Ländern die Situation der Wissenschaftskommunikation ein und definiert den Status des Referenten bzw. der Referentin. Der Vergleich hat bisher vor allem ergeben, dass in Deutschland – in Anlehnung an Bourdieu gesprochen – das wissenschaftliche und in China das politische Kapital im Vordergrund steht. Während auf deutschen Tagungen der akademische Werdegang und die Publikationen der bzw. des Vortragenden vorgestellt werden, werden in China vor allem deren/dessen aktuelle Ämter und Aufgaben beschrieben. Auf chinesischen Tagungen werden in diesem Zusammenhang beispielweise Ämter und Positionen, wie das des Institutsleiters/der Institutsleiterin, des Dekans/der Dekanin oder des Doktorandenbetreuers/der Doktorandenbetreuerin erwähnt. Die Funktion des Doktorandenbetreuers/der Doktorandenbetreuerin ist übrigens typisch für das chinesische Wissenschaftssystem, wo nicht alle Professoren und Professorinnen auch die Befugnis haben Promovierende zu betreuen.

Und wie hat es Dich für die Promotion ausgerechnet nach Münster verschlagen?

Zwischen dem Germanistischen Institut der WWU und der Deutschen Fakultät der Xi'an International Studies University (XISU), an der ich in China Germanistik studiert habe, gibt es seit 2008 eine Kooperation, mit gemeinsamen Projekten und dem Austausch von Dozentinnen und Dozenten. Und ich bin im Jahr 2009 der erste Doktorand gewesen, der im Rahmen dieser Kooperation für die Promotion an die



WWU gekommen ist. Mittlerweile sind wir am Germanistischen Institut schon drei Promovierende und zwei Masterstudierende von der XISU. Außerdem sind auch regelmäßig Germanistikstudierende, vor allem Masterstudierende, der WWU Münster für ein 6-monatiges Praktikum an der Deutschen Fakultät der XISU zu Gast, die dann dort Deutschunterricht für Germanistikstudierende anbieten.

Wenn sich dann im Juli chinesische Germanistinnen und Germanisten an der WWU zu einer Fachtagung treffen werden, stellt sich nun natürlich die Frage, wie die Anmoderation der Fachvorträge gestaltet wird – in der chinesischen oder der deutschen Variante?

Also, die Tagungssprache ist Deutsch, insofern werden auch die Vorträge auf Deutsch anmoderiert. Aber inhaltlich weiß ich das auch noch nicht genau. Geplant sind zwei Panels mit je neun Fachvorträgen.

Das eine Panel wird mit Frau Professorin Günther von einer deutschen Wissenschaftlerin moderiert und das andere Panel wird mit Herrn PD habil. Weijian Liu von der Universität Bayreuth von einem in Deutschland tätigen chinesischen Wissenschaftler moderiert. Man darf also gespannt sein, welche Formen der Vortragsankündigungen gewählt werden und wie die interkulturelle Fachtagung ablaufen wird!

Dann wünsche ich viel Erfolg für die Tagung und danke herzlich für das Gespräch!

(Das Gespräch führte Kathrin Nieder-Steinheuer.)

Termine (intern)

07. Juni 2013 – Vortrag Dr. Chris Paterson (University of Leeds, Institute of Communications Studies) zum Thema „News Agencies in Great Britain“

Der öffentliche Gastvortrag wird im Rahmen des BA-Seminars zum Thema „Media and Journalism in Great Britain“ am Institut für Kommunikationswissenschaft organisiert.


Ort: Raum BB 209 des B-Gebäudes, Bispinghof 9-14

Zeit: 12:00-14:00 Uhr c.t.

Ansprechpartnerin: Hannah Middendorf, M.A. (hannah.middendorf@uni-muenster.de)

12. Juni 2013 – Vortrag Prof. Dr. Damaris Nübling (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) zum Thema „Referentielles versus pragmatisches Genus. Zur Genus(un)festigkeit bei Eigennamen“

Zu diesem Gastvortrag lädt das Promotionskolleg Sprachwissenschaft alle Interessierten herzlich ein.



Ort: Lesesaal der Germanistischen Bibliothek, Schlossplatz 34

Zeit: 10:00-12:00 Uhr c.t.

Informationen: www.uni-muenster.de/Promotionskolleg-Sprachwissenschaft/Aktuelles/Veranstaltungen/index.html

Ansprechpartnerin: Elisa Franz, M.A. (promotionskolleg.sprachwissenschaft@uni-muenster.de)

14. Juni 2013 – Vierter „Tag des Netzwerks“ zum Thema „Promotion und Betrug – Das Plagiat“

Das smartNETWORK lädt ab 11:00 Uhr alle interessierten Wissenschaftler/innen, Promovierende sowie sonstige Interessierte zum 4. Tag des Netzwerks in die Johannisstraße 1 (Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters) ein. Eröffnet wird die Tagung mit einem Keynote-Vortrag zum Thema „Promotion und Betrug – Das Plagiat“ des Sprechers des DFG-Gremiums „Ombudsman für die Wissenschaft“, Prof. Dr. Wolfgang Löwer. In der Mittagspause stellen unterschiedliche Einrichtungen der WWU ihre Angebote für Promovierende vor. Drei parallele Workshops befassen sich am Nachmittag mit den Themen Plagiatsoftware, Umgang mit Plagiaten sowie Grenzen und Möglichkeiten der Fremd- und Eigenverwertung wissenschaftlicher Texte.

Programm

11:00 – 11:15 Uhr

Begrüßung

11:15 – 12:00 Uhr

Keynote-Vortrag Prof. Dr. Wolfgang Löwer zum Thema „Promotion und Betrug – Das Plagiat“

12:00 – 13:00 Uhr

Mittagspause und Präsentation der Angebote unterschiedlicher Einrichtungen der WWU (Career Service, Familienbüro, WWU Graduate Centre, International Office, SAFIR und Lehrport)


13:00 – 13:45 Uhr

parallele Workshops:

a) Plagiatsoftware: Anwendungen und Grenzen (Referent: Prof. Dr. Uwe Kamenz, Fachhochschule Dortmund)

b) Umgang mit Plagiaten: Gute Praxis (Referentin: Teresa Rothe, Lehrport WWU)

c) „Meine Arbeit“: Fremd- und Eigenverwertung (Referent: Dr. Richard Weiss, Abteilungsleiter für Hochschulrechtliche Angelegenheiten an der WWU)



14:00 – 14:30 Uhr

Conclusio der Workshops

14:30 – 15:00 Uhr

Fazit des Tages und anschließend Come Together

Ort: das Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters in der Johannisstraße 1

Zeit: 11:00-15:00 Uhr

Ansprechpartner: Hendrik Hilgert, M.A. (h.hilgert@uni-muenster.de)

24. bis 26. Juni 2013 – Doktorandenseminar mit Prof. Dr. Thomas Dietz

(Juniorprofessor für Politik und Recht am Institut für Politikwissenschaft der WWU) zum Thema „Englischsprachige Konferenzen/Englischsprachige Monographien“

Der Workshop verfolgt das Ziel, aus den einzelnen Promotionsprojekten heraus konkrete Präsentations- und Veröffentlichungsstrategien zu entwickeln – insbesondere für den immer bedeutsamer werden englisch-sprachigen Wissenschaftsmarkt. Zwei Teilbereiche sind Gegenstand der Veranstaltung zu der die Graduate School of Politics (GraSP) alle interessierten Promovierenden herzlich einlädt: 1. Konferenzen und 2. Book-Proposals.


Vorbesprechung: 7. Mai um 11.00 Uhr in Raum 102 (GraSP) im Institut für Politikwissenschaft/GraSP in der Scharnhorststraße 100

Informationen: www.uni-muenster.de/GraSP/index.html

Anmeldung: Prof. Dr. Thomas Dietz (thomas.dietz@uni-muenster.de)

26. Juni 2013 – Vortrag Julia Reinermann, (Research Assistant and PhD Student Centre for Logistics & Traffic, Universität Duisburg-Essen) zum Thema „Nachhaltigkeitskommunikation: Emotionales Entertainment - Mehr als ‚nur‘ informieren“

Der Vortrag wird von der Graduate School of Sociology Münster (GRASS) im Rahmen der Reihe „GRASS trifft ...“ organisiert. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „GRASS trifft ...“ laden die Promovierenden der GRASS Nachwuchswissenschaftler/innen nach Münster ein, um mit ihnen ihre Projekte und aktuelle Entwicklungen in den Sozialwissenschaften zu diskutieren. Interessierte sind herzlich eingeladen.



Ort: Institut für Soziologie in der Scharnhorststrasse 121, Raum SCH 121.554

Zeit: ab 18.15 Uhr

Informationen: www.uni-muenster.de/Soziologie/grass/

Ansprechpartnerin: Linda Nell, M.A. (grass@uni-muenster.de)

03. Juli 2013 – Vortrag Janina Evers (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Rhein-Ruhr Institut für angewandte Systeminnovation (RIAS) e.V.) zum Thema „Vertrauen und soziale Dienstleistungen: Die Rolle organisationaler Vertrauenskulturen in Veränderungsprozessen“

Der Vortrag wird von der Graduate School of Sociology Münster (GRASS) im Rahmen der Reihe „GRASS trifft ...“ organisiert. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „GRASS trifft ...“ laden die Promovierenden der GRASS Nachwuchswissenschaftler/innen nach Münster ein, um mit ihnen ihre Projekte und aktuelle Entwicklungen in den Sozialwissenschaften zu diskutieren. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Ort: Institut für Soziologie in der Scharnhorststrasse 121, Raum SCH 121.554

Zeit: ab 18:15 Uhr

Informationen: www.uni-muenster.de/Soziologie/grass/

Ansprechpartnerin: Linda Nell, M.A. (grass@uni-muenster.de)

11. bis 12. Juli 2013 – Jahrestagung des Arbeitskreises „Lokale Politikforschung“ unter dem Titel „Vision Stadt: Ort demokratischer Innovation“


Unter dem Titel „Vision Stadt: Ort demokratischer und sozialer Innovation“ wird die Tagung in insgesamt sieben Panels der zentralen Frage nachgehen, wohin sich die deutschen Städte vor dem Hintergrund anhaltender Krisen und aktueller Herausforderungen gegenwärtig entwickeln und welche Bedeutung dabei sozialen und demokratischen Innovationen zukommt. Die Veranstaltung wird seitens des Instituts für Politikwissenschaft von Prof. Dr. Annette Zimmer, Andrea Walter (WILCO Forschungsgruppe) und Prof. Dr. Norbert Kersting (Lehrstuhl für Kommunal- und Regionalpolitik) organisiert.

Informationen: www.uni-muenster.de/IfPol/aktuelles/2013/lopofa_anmeldung.html

Ort: Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50, 48149 Münster

Teilnahmegebühr: Für die Tagungsteilnahme fällt eine Gebühr in Höhe von 35,-€ (regulär) bzw. 20,-€ (ermäßigt für [Promotions-] Studierende) an.

Tagungsanmeldung: Die Anmeldung zur Tagung erfolgt über zahn@franz-hitze-haus.de Bitte geben Sie



die Tagungsnummer 525 AT, 11./12.7.2013 sowie Ihre Adresse und Bankverbindung für die Abbuchung der Tagungsgebühr an; die Gebühr wird erst nach Veranstaltungsbeginn eingezogen. Die Anmeldung zum Gastvortrag am Vorabend der Tagung, 10. Juli 2013, sowie zum optionalen Abendessen am 11. Juli (Selbstkostenpreis) erfolgt jeweils separat bei: Paula Hoffmeyer: p_hoffo6@uni-muenster.de
Anmeldung zum Abendessen bitte spätestens bis zum 07.07.2013.

24. bis 26. Juli 2013 – internationale Tagung zum Thema „Crimes of Passion: Representing Sexual Pathology in the Early 20th Century“, organisiert von Doktoranden der Graduate School „Practices of Literature“ (GSPoL)

Der sexualpathologische Diskurs eroberte die Kultur der Moderne fast ebenso schnell wie er sich als wissenschaftliche Disziplin zu etablieren begann. Von Anfang an – darauf verweisen namhafte Sexualpathologen in ihren Standardwerken immer wieder – gehen Wissenschaft und Kultur dabei ein enges Bündnis ein. Da es zunächst an empirischem und statistischem Material mangelt, sehen sich die Wissenschaftler/innen genötigt, ihre Systematisierungen sexueller Devianzen auf der Basis von literarischen Fallgeschichten zu konstruieren.

Die für den sexualpathologischen Diskurs typische Verbindung von ‘sex and crime’ trieb die wissenschaftliche wie auch populäre Rezeption von Texten Richard Krafft-Ebings, Magnus Hirschfeld oder Erich Wulffen maßgeblich voran. Sexuelle Devianz hat sich zu einem prominenten Ableger des sozial Anderen entwickelt, da sie per definitionem das Andere von dem repräsentiert, was gesellschaftlich akzeptiert, legitimiert und institutionalisiert ist. Devianz ist Abweichung von einem kulturell konstruierten ‘Normalen’ und wird als Bruch mit der sozialen Ordnung und damit als Verbrechen wahrgenommen. Die Virulenz von sexueller Devianz belegen exemplarisch etwa die Debatten über den § 175 des deutschen StGB, der den gleichgeschlechtlichen Verkehr verbot. Der Paragraph rückt gesellschaftlich und kulturell bereits sanktioniertes Sexualverhalten in den Bereich der Rechtsprechung und Strafverfolgung. Die neue Wahrnehmung sexueller Devianz (wissenschaftlich und juridisch) betrifft auch Reflexionen über Geschlechterrollen – und das heißt vor allem über ‘das Weibliche’ -, die nunmehr ausgehend von sexualpathologischem Wissen erfolgen.

Die Tagung Crimes of Passion widmet sich aus einer historischen und kulturwissenschaftlichen Perspektive ganz der Trias Sexualität – Kriminologie – Literatur im frühen 20. Jahrhundert und versucht sich an einer fundierten Zusammenschau.



Tagungsprogramm

24. Juli (Mittwoch)

14:00 Registrierung / Registration

15:00 Begrüßung / Welcome & Keynote

Keynote: Dr. Anna Katharina Schaffner (Canterbury): „Sexology and Literature: On the Uses and Abuses of Fiction“

17:00 Panel I: „Eine Art Einleitung“

Stephan Karschay (Passau): „An Epidemic of Perversions: Normativity and Deviance in Richard von Krafft-Ebing's Psychopathia Sexualis“

Noëmi Willemen (Louvain): „The social and scientific construction of a concept: an argumentative analysis of paedophilia“

Linda Leskau (Bochum): „Sadismus/Masochismus. Eine Analyse von Alfred Döblins Der schwarze Vorhang“

Dr. Kirsten Leng (Chicago): „Permutations of the Third Sex: Feminism, Sexology, and Abnormal Subjectivities at the turn of the 20th Century“

19:00 Abendessen / Dinner

25. Juli (Donnerstag)

10:00 Panel II: Policies of Perversion

Dr. Norman Domeier (Stuttgart/Cambridge): „Dialektik von Repression und Liberalisierung: Die Politisierung der Homosexualität vor dem Ersten Weltkrieg“

Maurice Cottier (Bern): „Erzählen vor Gericht. Narrative und Praxis der Sexualverbrechen in Bern 1861-1944“

Janet Weston (London): „„Prison will not cure a sexual perversion‘: medical treatment for sexual offences in interwar Britain“

Haimo Stiemer (Münster): „„Dieser Trieb hatte etwas vom ewigen Juden‘: Sexualpathologien in der Prager deutschen Literatur“

12:00 Mittagspause / Lunch break

14:00 Panel III: Kippfiguren


Japhet Johnstone (Münster): „Inverted Worlds, Perverted Desires, Criminal Identities“

Dr. Arne Höcker (New York): „Das Drama des Falls: Wedekinds Lulu“

Sara Jackson (Ann Arbor): „The Sex and Character of Elektra: Hofmannsthal, Weininger and Eysoldt“

Esteban Sanchino Martinez (Münster): „Georges Batailles Ökonomie der Verschwendung als Umkehrung sexualpathologischer Konventionen“

16:15 Panel IV: Crime Scenes



Dr. Irina Gradinari (Trier): „Sexualmord und Fotografie: Zur Entstehung des Tatorts als Wissensraum“
Dr. Ole Fischer (Salt Lake City): „„All art is erotic’– Adolf Loos, Henry van de Velde, Ornament and Crime“
Christina Templin (Göttingen): „Die Lust zu stehlen. Kleptomane Akte um 1900“
Prof. Dr. Robert Tobin (Worcester): „Die Darstellung der Sodomie in den Kolonien: Recht, Medizin und das Selbst“
18:30 Keynote
Prof. Dr. Scott Spector (Ann Arbor): „Passionate Crimes, Bodies of Knowledge: Lustmörder and Sensual Women at the Fin de Siècle“
19:30 Empfang /Reception

26. Juli (Freitag)

09:00 Panel V: Transgressive Textuality
Dr. Christiane Hansen (Freiburg): „Analysen transgressiver Sexualität in Klabunds Mythen“
Oliver Böni (Münster): „„Mord als eine schöne Kunst betrachtet‘. Der Lustmörder als poetologische Figur“
Ina Linge (Cambridge): „Hospitable Reading – An Approach to Narrative Accounts of Bodily and Sexual Deviance“
Teresa Hiergeist (Erlangen): „Der perverse Leser. Zum Partizipationspotenzial von ‚À la recherche du temps perdu““
11:15 Schlussdiskussion / Concluding discussion
12:30 Gemeinsamer Ausflug in Münster / Group outing in Münster

Ort: WWU Münster; Die Veranstaltung findet am 24. Juli im Senatssaal im Schloss (Schlossplatz 2) statt und am 25. Juli sowie am 26. Juli im Festsaal (Schlossplatz 5).


Sprachen: Deutsch und Englisch

Ansprechpartner: Japhet Johnstone (crimesofpassionconference@gmail.com)

Anmeldung: ist nicht erforderlich.

7. bis 11. Oktober 2013 – Late Summer School Seeking Success der GraSP

Im Oktober 2013 richtet die GraSP zum nunmehr siebten Mal ihre Late Summer School Seeking Success aus. Referent ist erneut Methodenspezialist Dr. Jan Kruse von der Universität Freiburg. Seine beiden Workshops behandeln diesmal die Themen „Analyse qualitativer Interviews: Hermeneutische und kate-gorisierende Verfahren in der sozialwissenschaftlichen Textanalyse“ (7.-9.10.2013) und „Strukturierung, Dokumentation und Präsentation von qualitativen Forschungsergebnissen“ (10.-11.10.2013).



Teilnahmegebühr: Promovierende und Studierende zahlen für beide Workshops einen ermäßigten Betrag von 230 €

Informationen: www.uni-muenster.de/GraSP/euroloc2012/index.html

Anmeldung: Jana Bömer (grasp@uni-muenster.de)

24 bis 26. Oktober 2013 – Internationale und interdisziplinäre Tagung „Klassik als Norm – Norm als Klassik“


„Klassik“ im Sinne der als nachahmenswert empfundenen Norm, „Klassizismus“ im Sinne der Orientierung an einem als vorbildhaft empfundenen kulturellen Leitbild – dies ist die als *opinio communis* nicht umstrittene allgemeinste Formel, mit der sich das Phänomen Klassik bzw. Klassizismus beschreiben lässt und die den Lehrenden der Graduate School European Classics (GSEC) als Ausgangspunkt ihrer eigenen Bemühungen diene. Sie beschreibt ein Phänomen, das nicht nur als Schlüssel zum Verständnis (europäischer) kultureller Entwicklung insgesamt dient, sondern sich auch zur Beschreibung der Fülle ihrer einzelnen Facetten, d. h. aller kulturellen Erscheinungen im Einzelnen verwenden lässt. Die Erforschung des Grundmusters von Klassik und Klassizismus in der Fülle ihrer konkreten Erscheinungsformen ist eine komplexe und nur in interdisziplinärer Zusammenarbeit zu leistende Aufgabe. Hierzu soll die im Oktober stattfindende Tagung einen Beitrag leisten. Als Ergebnis der Tagung kann zumindest annäherungsweise eine Antwort auf die Frage erhofft werden, ob es auch in Details kultureller Entwicklungen gemeinsame Grundmuster gibt und, falls dies so ist, ob diese nur formaler oder, zumindest im europäischen Rahmen, auch inhaltlicher Art im Sinne unverzichtbarer sachlicher Implikate sind.

Beginn der Tagung ist am 24.10.2013 um 18 Uhr mit der Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch Prof. Dr. Christian Pietsch, den Sprecher der GSEC. Den Eröffnungsvortrag hält um 18:30 Uhr Prof. Dr. Jan Assmann (Ägyptologe, Heidelberg) zum Thema „Klassik, Schriftkultur und kulturelles Gedächtnis in vergleichender Perspektive.“ Alle Interessenten sind herzlich eingeladen!

Ort: Franz-Hitze-Haus (Kardinal-von-Galen-Ring 50, 48149 Münster)

Informationen: Das komplette Tagungsprogramm findet man auf der Homepage der GSEC: www.uni-muenster.de/GSEC/Aktuelles/index.html.

Ansprechpartner: Philipp Nölker, M.A. (p_noelo1@uni-muenster.de)



Termine (extern)

08. Juni 2013 – Internationales Sommerfest der WWU

Geboten werden internationale Livemusik, ein Kinderprogramm sowie internationale Stände mit landestypischem Essen, Getränken und Informationen.

Ort: vor dem Schloss

Zeit: ab 15:00 Uhr

Informationen: <http://www.uni-muenster.de/DieBruecke/>

11. Juni und 18. Juni 2013 – English PLEASE: How to present at international conferences

Participating in (inter)national conferences is considered to be an important aspect of academic careers. However, it can also pose a vital challenge for young researchers; especially if the language of the conference is English. In the course of this two-day workshop, we will therefore gain a deeper insight into the various issues regarding the conditions and circumstances of international conferences. We will start off with looking at conference calls from different fields of academia and thus identify important aspects for conference abstracts and presentations. We will then focus on the linguistic, stylistic and practical parts of how to design and give a conference presentation. Here, participants can choose whether they want to give a poster presentation or a talk.

Apart from rather theoretical aspects such as how to write a “successful” abstract and how to structure an academic presentation, the focus of this workshop will be on the required language skills and to give participants the opportunity to put the acquired knowledge to test.

Ort: Graduate Centre, Schlossplatz 6, Raum 101


Zeit: jeweils von 09:00-17:00 Uhr

Sprache: English

Teilnehmerzahl: max. 15

Anmeldung: internationals.gc@uni-muenster.de

Veranstalter: Graduate Centre/Die Brücke, gefördert durch den DAAD (Betreuung internationaler Doktorand/inn/en)



26. Juni und 27. Juni 2013 – Presentation skills: PREZI

Präsentationen mit Powerpoint oder Impress (Open Office) kennen Sie sicherlich schon zur Genüge.
– Wenn Sie etwas Abwechslung in Ihre Präsentationen bringen wollen, sollten Sie sich mit dem Präsentationsprogramm PREZI beschäftigen. Neugierig geworden? – Dann verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck unter www.prezi.com und melden Sie sich zum PREZI-Workshop an.

Teil I: Grundlagen, Einführung, Beispiele

Teil II: Anwendung, eigene Prezis erstellen

Alle Teilnehmer müssen einen internetfähigen Laptop/Tablet-Computer mitbringen!

Ort: Graduate Centre, Schlossplatz 6, Seminarraum im EG

Zeit: jeweils ab 17:00 Uhr c.t.

Dauer: ca. 90-120 min

Personenzahl: 15

Anmeldung: graduatecentre@uni-muenster.de

Veranstalter: Graduate Centre

Referent: Thore Fechner (Geoinformatik)

29. Juni 2013 – Fahrradtour im Rahmen der Freizeitangebote für internationale Doktorand/inn/en: Auf den Spuren der Annette von Droste-Hülshoff

Wir fahren gemeinsam – selbstverständlich sehr langsam und gemütlich – in den Westen von Münster. Die Route führt uns über das Haus Rüschhaus und die Burg Hülshoff bis nach Havixbeck. Gegen Mittag machen wir eine längere Pause für ein Picknick im Grünen, inkl. kleinem Lunchpaket!

Treffpunkt: Münster Hauptbahnhof

Zeit: 09:30 bis ca. 15:30 Uhr

Anmeldung: bis spätestens Dienstag, den 25. Juni 2013 unter doktorandenbetreuung@uni-muenster.de

01. bis 04. Juli 2013 – 4. EMES International Research Conference on Social Enterprise “If Not For Profit, For What? And How?”, University of Liège

In a truly worldwide and interdisciplinary perspective, this conference will discuss social enterprise and social entrepreneurship through the growing diversity of approaches that have developed in the last



two decades.

Around social enterprise and social entrepreneurship, the conference will bring together research streams related to the third sector (non-profit sector, social economy, solidarity economy) and research communities focused on emerging themes such as social innovation, social impact assessment, hybrid organisations, social franchising and venture philanthropy, among others. For its 20th anniversary, the Centre for Social Economy will host the conference at HEC Management School - University of Liege, in a 1,000-year old city in the very heart of Europe.

Informationen: www.emes.net/what-we-do/events/conferences/4th-emes-international-research-conference-on-social-enterprise/

25. Juli 2013 – Sitzungen effektiv leiten

Sitzungen. Nicht nur der akademische Alltag ist von Sitzungen geprägt. Dabei sorgen so manche Sitzungseinladungen schon vor dem Sitzungsbeginn für ein resigniertes Seufzen, weil man nicht viel erwartet: langatmig, langweilig, uneffektiv. – Dabei können Sitzungen auch sehr produktiv sein, wenn sie richtig geleitet werden. In diesem Workshop werden Themen und Techniken rund um die Leitung von Sitzungen besprochen und geübt.

Ort: Graduate Centre, Schlossplatz 6, Seminarraum im EG

Personenzahl: 12

Zeit: 16:00 Uhr

Dauer: 150 min

Anmeldung: graduate.centre@uni-muenster.de

Veranstalter: Graduate Centre

Referent: Dr. Jan Schmidt

04. September 2013 – Existenzgründung für Geisteswissenschaftler (Kompaktworkshop)

Was kommt nach der Promotion, wenn ich nicht in der Wissenschaft bleibe? – Was für die Einen aufgrund der klaren Ausrichtung des eigenen Faches eine verhältnismäßig einfache Frage ist, bereitet den Anderen schlaflose Nächte. Eine Selbständigkeit als Freiberufler/in oder Jungunternehmer/in ist eine Option, die oft als Notlösung erscheint. Der Workshop soll diese Form der Erwerbstätigkeit als echte Alternative darstellen, nach eigenen Möglichkeiten fragen und zugleich Anregungen geben, eine mögliche Selbständigkeit mittelfristig und sorgfältig zu planen.



Ort: Graduate Centre, Schlossplatz 6, Seminarraum im EG

Personenzahl: 15

Zeit: 16:00 Uhr

Dauer: 150 min

Anmeldung: graduate.centre@uni-muenster.de

Veranstalter: Graduate Centre

Referent: Dr. Jan Schmidt

11. September, 18. September und 25. September 2013 – Selbstmanagement I, II, III

Selbstmanagement umfasst viele Themen. Neben dem Kompaktworkshop (s.o.) wird es einen zweiten mehrteiligen Workshop geben, in dem neben dem klassischen Zeitmanagement (Teil II) auch die Grundlagen des Selbstmanagements (Bestandsaufnahme, Wertemanagement) Raum finden (Teil I) und schließlich Arbeitstechniken und Tools thematisiert werden (Teil III)

Ort: Graduate Centre, Schlossplatz 6, Seminarraum im EG

Personenzahl: 15

Zeit: jeweils 16:00 Uhr

Dauer: jeweils 120-150 min


Anmeldung: graduate.centre@uni-muenster.de

Veranstalter: Graduate Centre

Referent: Dr. Jan Schmidt

27. bis 29. September Sommerakademie zum Thema „Scaling Social Impact“ von der WWU Weiterbildungs-GmbH in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung

Was verbirgt sich hinter dem Konzept „Soziale Innovationen“, wie können diese gemessen werden und unter welchen Bedingungen kann die Verbreitung einer erfolgreichen Sozialen Innovation stattfinden? Zu diesen Themen richtet die WWU Weiterbildung gemeinnützige GmbH in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung und Universitäten des Forschungsprojektes WILCO vom 27. bis 29. September 2013 eine dreitägige Sommerakademie aus. Die Sommerakademie bietet ein Forum der Diskussion und der Dissemination für Ansätze und Beispiele Sozialer Innovationen, der Prüfung und Messung von Social Impact und des Scaling-up innovativer Projekte insbesondere aus den Bereichen Zivilgesellschaft und Nonprofit-Sektor.



Ort: Tagungsort der Sommerakademie sind die Räumlichkeiten der WWU Weiterbildung am Heereman'schen Hof, Königsstraße 47, 48143 Münster.

Informationen und Anmeldung: www.weiterbildung.uni-muenster.de/sommerakademie

Ansprechpartner/in: Almut Müskens M.A. (a.mueskens@uni-muenster.de)

Impressum

Redaktion

Hendrik Hilgert M.A.

und

Kathrin Nieder-Steinheuer M.A.

smartNETWORK-international

Aegidiistr. 5

48143 Münster

Tel.: 0251 83-24490

Gestaltung

Lars-Steffen Meier